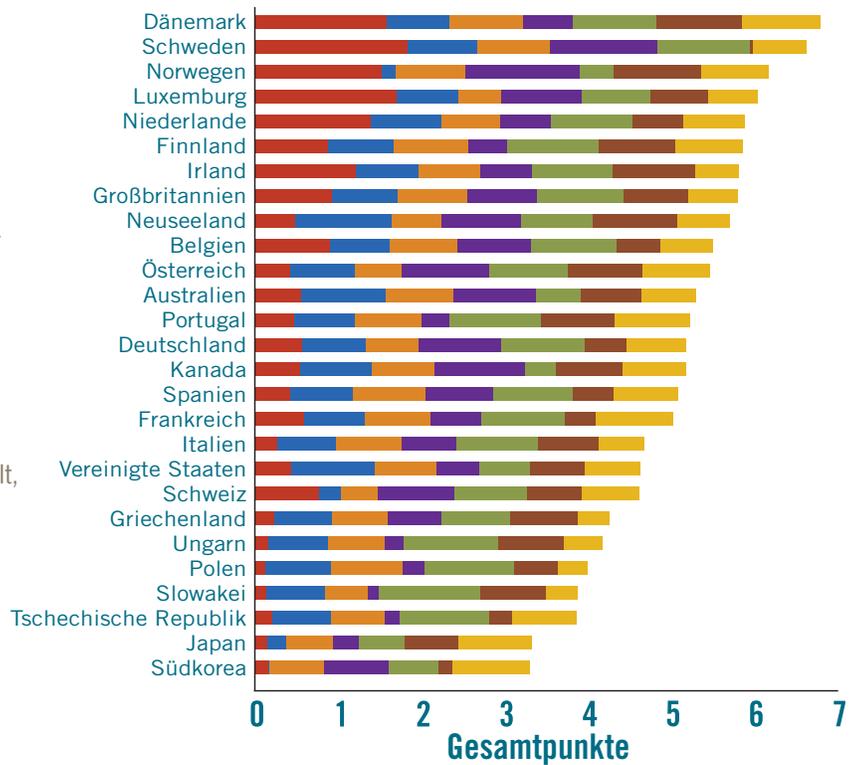




Schweiz

Der „Commitment to Development Index“ (CDI) klassifiziert 27 der reichsten Länder der Welt aufgrund ihres Engagements für eine Politik, die armen Ländern zugute kommt. Aus einer weiterreichenden Perspektive als der Standardvergleiche der Geldflüsse in der Entwicklungshilfe misst der CDI nationale Politik in sieben Bereichen, die für Entwicklungsländer von Bedeutung sind: Finanzhilfe, Handel, Finanz, Migration, Umwelt, Sicherheit und Technologie. Dieser Bericht bewertet die Leistungen der Schweiz auf dem CDI 2013. Weitere Informationen finden Sie unter cgdev.org/cdi.

Commitment to Development Index 2013



Die schweizerische CDI-Leistung im Jahr 2013

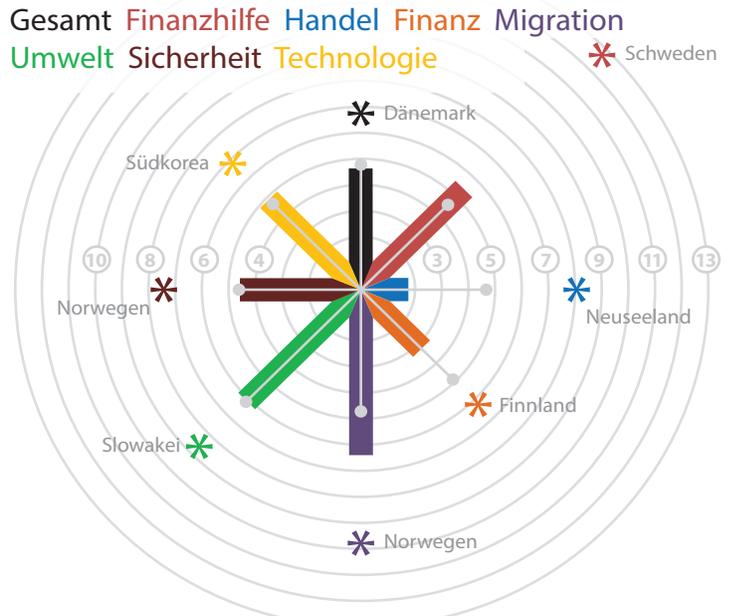
- Gesamtplatz 2013: 19
- Gesamtpunkte 2013: 4,6
- Veränderung seit 2003: 0,0

(anhand der 2013-Methodik)

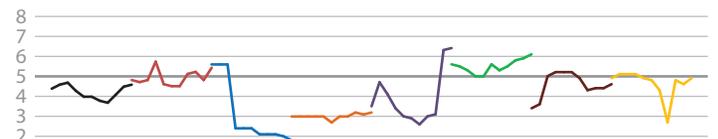
Insgesamt belegt die Schweiz 2013 den 19. Platz. Das Land trägt einen grossen Teil der Last an Flüchtlingen während humanitärer Krisen und die Qualität seiner Entwicklungshilfe ist relativ robust. Diese Entwicklungsbeiträge werden jedoch durch das schwache Abschneiden der Schweiz in anderen CDI-Bereichen geschmälert. Die Schweiz gehört zu den Ländern mit der geringsten Beteiligung an internationalen Einsätzen zur Friedenssicherung. Es hat zudem einige der strengsten Beschränkungen bei Exporten aus Entwicklungsländern, insbesondere bei landwirtschaftlichen Gütern und bietet kaum Förderung für Forschung und Entwicklung. Das Land betreibt aus Sicht der Entwicklungsländer mangelhafte Investitionspraktiken. Die Schweiz gehört zu den nur drei Ländern des CDI, die keine eigene Behörde haben, die Absicherung gegen politische Risiken bietet und aufgrund seines intransparenten Finanzsektors belegt das Land hinsichtlich der finanziellen Komponente des Index den letzten Platz.

Schweiz

● Durchschnittliche Ergebnisse
* Beste Ergebnisse



Die Veränderung der Schweiz im Zeitverlauf, 2003-2013 (5 = 2012 Durchschnitt)



Finanzhilfe

Da bei der Finanzhilfe die Qualität ebenso wichtig wie die Quantität ist, misst der CDI die Bruttofinanzhilfe als Anteil am BIP, das um mehrere Qualitätsfaktoren bereinigt wird: Schuldendienst wird abgezogen; bei „gebundener“ Finanzhilfe, die vom Empfänger nur für Güter und Dienstleistungen des Geberlandes ausgegeben werden darf, gibt es Punktabzug; für Finanzhilfe an arme Empfängerländer, die verhältnismässig verantwortungsvoll regiert werden, gibt es Pluspunkte; wer arme Regierungen mit vielen kleinen Projekten überlastet, verliert Punkte.

■ **Note: 5,4**

■ **Rang: 10**

Stärken

- Geringer Anteil gebundener oder teilweise gebundener Finanzhilfe (2,54 %; Rang: 7)
- Hoher Anteil von Finanzhilfe an arme und besser regierte Empfängerländer (Selektivitätsrang: 9)
- Hohes Aufkommen privater Wohltätigkeitsspenden dank Steuerpolitik (0,01 % des BIP; Rang: 5)

Handel

Der internationale Handel spielt seit Jahrhunderten eine bedeutende Rolle in der wirtschaftlichen Entwicklung. Der CDI misst die Handelsbarrieren in reichen Ländern gegen Exporte aus Entwicklungsländern. Es gibt ausserdem Abzüge für aufwendige Einfuhrverfahren und Einschränkungen beim Bezug von Dienstleistungen von Ausländern.

■ **Note: 1,8**

■ **Rang: 24**

Stärken

- Niedrige Zölle auf Reis (0,2 % des Werts der Importe; Rang: 4)
- Niedrige Zölle auf Bekleidung (5,1 % des Werts der Importe; Rang: 2)
- Wenige Einschränkungen bei der Einfuhr von Dienstleistungen (Services Trade Restrictions Index-Bewertung: 12,9; Rang: 4)

Schwächen

- Hohe Zölle auf Agrarprodukte (64,9 % des Werts der Importe; Rang: 24)
- Hohe landwirtschaftliche Subventionen (entspricht einem Zoll von 15,7 % des Werts der Importe; Rang: 19)
- Hohe Zölle auf Zucker (87,7 % des Werts der Importe; Rang: 27)
- Hohe Zölle auf Rindfleisch (303,9 % des Werts der Importe; Rang: 26)
- Hohe Zölle auf andere Fleischsorten (141,3 % des Werts der Importe; Rang: 26)
- Relativ hohe Kosten für die Einfuhr eines Containers (\$ 1.537 pro Container; Rang: 25)

Finanz

Investitionen der reichen Länder in ärmere Länder können Technologietransfer bewirken, Unternehmensführung verbessern und Arbeitsplätze schaffen. Andererseits kann aber Politik, die Geheimhaltungspraktiken seitens Unternehmen und Banken zulässt, illegale Aktivitäten und grenzüberschreitende Finanzströme ermöglichen. Der CDI gibt Pluspunkte für Politik, die solide Investitionen in Entwicklungsländern unterstützt und Transparenz bei finanziellen Transaktionen im Inland fördert.

■ **Note: 3,2**

■ **Rang: 27**

Stärken

- Aktive Teilnahme und führende Rolle bei Initiativen für Transparenz in mineralgewinnenden Industriezweigen wie z. B. in der Initiative zur Verbesserung der Transparenz in der Rohstoffindustrie (Extractive Industries Transparency Initiative, EITI) und dem Kimberley-Prozess für Blutdiamanten
- Bietet Unterstützung für Unternehmen, die an Investitionsmöglichkeiten in Entwicklungsländern interessiert sind
- Starke Unterstützung zur Feststellung von Bestechung und korrupten Praktiken

Schwächen

- Hat keine Behörde, die Absicherung gegen politische Risiken bietet
- Unterdurchschnittliches Ergebnis im Schattenfinanzindex (Financial Secrecy Index, FSI) aufgrund einer geringen Anzahl gesetzlicher Bestimmungen zur Verhinderung illegaler Finanztransaktionen innerhalb des eigenen Zuständigkeitsbereichs (Rang: 27)

Migration

Die Wanderung von Menschen aus armen in reiche Länder bietet ungelerten Immigranten Arbeitsplätze, Einkommen und Wissen. Dies wiederum vergrössert den Rückfluss von Geldern, die durch abgewanderte Arbeiter in die Heimat geschickt werden und den Transfer von Kenntnissen, wenn die Arbeiter heimkehren.

■ **Note: 6,4**

■ **Rang: 9**

Stärken

- Trägt einen grossen Teil der Last an Flüchtlingen während humanitärer Krisen (Rang: 4)

Schwächen

- Geringer Anteil an ausländischen Studenten aus Entwicklungsländern (34,5 %; Rang: 21)

Umwelt

Reiche Länder verbrauchen überproportionale Mengen an knappen Ressourcen, während arme Länder stärker unter dem globalen Klimawandel und der Verschlechterung der ökologischen Bedingungen leiden. Daher misst der CDI die Auswirkung von Umweltpolitik auf das globale Klima, Fischereien und die Biodiversität.

■ **Note: 6,1**

■ **Rang: 18**

Stärken

- Niedrige Treibhausgas-Emissionsrate pro Kopf (entspricht 6,1 Tonnen Kohlendioxid; Rang: 3)
- Keine Fischereisubventionen (Rang: 1)
- Keine Produktion fossiler Brennstoffe (entspricht 0 Tonnen Kohlendioxid; Rang: 1)

Schwächen

- Niedrige Steuern auf Benzin (\$ 0,63 pro Liter; Rang: 22)
- Hoher Pro-Kopf-Verbrauch Ozon abbauender chemischer Stoffe (Rang: 21)
- Hat das Fischereiabkommen der Vereinten Nationen nicht ratifiziert

Sicherheit

Sicherheit ist eine Grundvoraussetzung für die Entwicklung. Der CDI belohnt daher die Beteiligung an international sanktionierten Friedenssicherungseinsätzen und humanitären Zwangsinterventionen, den militärischen Schutz der globalen Seewege sowie die Beteiligung an internationalen Sicherheitsabkommen. Für Waffenexporte an arme, undemokratische Regierungen hingegen gibt es Punktabzug.

■ **Note: 4,6**

■ **Rang: 16**

Stärken

- Beteiligung an wichtigen internationalen Sicherheitsabkommen und Regimen

Schwächen

- Geringe personelle Beteiligung an UN-Friedenssicherungseinsätzen und humanitären Interventionen in den vergangenen 10 Jahren (Rang nach Anteil am BIP: 23)
- Relativ geringe finanzielle Beteiligung am Budget für UN-Friedenssicherungseinsätze (Rang nach Anteil am BIP: 23)
- Kein Schutz von internationalen Seewegen

Technologie

Durch die Kreation und Verbreitung neuer Technologien tragen reiche Länder zur Entwicklung bei. Der CDI erfasst dies durch Messung der Regierungsunterstützung für Forschung und Entwicklung und durch die negative Bewertung von Regierungen, die ein eng ausgelegtes Urheberrecht des geistigen Eigentums propagieren, und dadurch die Verbreitung neuer Technologien in ärmere Länder beschränken.

■ **Note: 4,9**

■ **Rang: 14**

Stärken

- Bietet Patentausnahmen zu Forschungszwecken
- Widerruft ungenutzte Patente

Schwächen

- Niedrige Steuersubventionierung von Unternehmen für Forschung und Entwicklung (Rang: 21)
- Erlaubt Patente auf Pflanzen- und Tierarten
- Forciert in bilateralen Handelsabkommen die Ausweitung von Rechten an geistigem Eigentum („TRIPS Plus“-Massnahmen), die den Innovationsfluss in Entwicklungsländer einschränkt
- Sieht für „Anti-Circumvention-Technologien“ strenge Einschränkungen vor, die Verschlüsselungen von durch Copyright geschütztem digitalem Material „knacken“ können
- Bietet patentähnliche Eigentumsrechte für die Entwickler von Datenerfassungen, inklusive für solche, die aus öffentlich zugänglichen Daten entstanden sind
- Zwingt Patentinhaber nicht zur Lizenzvergabe, um sozialen Bedürfnissen nachzukommen

Weitere Informationen

Die vollständige 2013-Ausgabe des Commitment to Development Index finden Sie unter cgdev.org/cdi. Sie können dort auch die Zahlen mit unseren interaktiven Tools für grafische Darstellungen näher erkunden, weitere Publikationen und Hintergrundpapiere einsehen und sich intensiver mit der CDI-Methodik befassen, indem Sie unsere Daten und unseren Code herunterladen.

Commitment to Development Ranglisten, 2013

Gesamt	Land	Finanzhilfe	Handel	Finanz	Migration	Umwelt	Sicherheit	Technologie	Änderung 2012-2013
1	Dänemark	3	12	2	18	12	2	2	0
2	Schweden	1	6	2	2	3	27	17	0
3	Norwegen	4	26	7	1	26	1	6	0
4	Luxemburg	2	15	25	7	21	15	21	0
5	Niederlande	5	5	16	19	13	19	12	0
5	Finnland	9	8	1	21	4	5	7	1
7	Irland	6	14	14	16	15	4	23	2
7	Grossbritannien	7	7	6	11	8	12	20	-1
9	Neuseeland	15	1	22	8	19	3	19	-3
10	Belgien	8	18	9	10	9	20	18	4
10	Österreich	18	10	23	4	17	6	8	0
12	Australien	13	2	8	6	24	14	16	-2
13	Portugal	16	17	10	22	5	7	4	-1
13	Deutschland	12	11	21	5	10	22	13	4
13	Kanada	14	4	13	3	27	9	11	1
16	Spanien	19	13	4	12	16	23	9	-4
17	Frankreich	11	16	10	17	11	24	3	-1
18	Italien	20	20	12	14	14	13	22	0
19	Vereinigte Staaten	17	3	15	20	23	17	15	1
19	Schweiz	10	24	27	9	18	16	14	0
21	Griechenland	21	23	19	15	20	8	25	0
22	Ungarn	24	19	18	25	2	11	24	0
23	Polen	27	9	5	24	6	21	27	0
24	Slowakei	26	22	25	27	1	10	26	1
24	Tschechische Republik	22	21	20	26	7	25	10	0
26	Japan	25	25	24	23	25	18	5	0
26	Südkorea	23	27	17	13	22	26	1	1

= Oberes Drittel
 = Mittleres Drittel
 = Unteres Drittel

In der obigen Tabelle sind die Rangplätze der 27 Länder aufgeführt, die vom CDI in sieben Politikbereichen bewertet werden. In der Spalte ganz rechts ist angegeben, wie sich der Gesamtplatz jedes Landes seit 2012 (unter Zugrundelegung der Methodik von 2013) verändert hat.

Informationen zum CDI

Der Commitment to Development Index wird seit 2003 jährlich von dem unabhängigen Forschungsinstitut Center for Global Development (CGD) erstellt, das sich mit eingehender Forschung und aktivem Engagement für politischen Wandel einsetzt, um die weltweite Armut und Ungleichheit zu bekämpfen. CGD-Direktor für Europa und Senior Fellow Owen Barder ist für die Leitung des Index auf Basis der bisherigen Arbeit von CGD Senior Fellow Emeritus David Roodman zuständig. Petra Krylova ist die CDI-Koordinatorin. Zu den Mitwirkenden gehörten u. a.: William R. Cline (Handel); Theodore H. Moran und Petr Janský (Finanz); Jeanne Batalova, Kimberly A. Hamilton und Elizabeth Grieco (Migration); Amy Cassara und Daniel Prager (Umwelt); Michael E. O'Hanlon, Adriana Lins de Albuquerque, Mark Stoker und Jason Alderwick (Sicherheit) sowie Keith Maskus und Walter Park (Technologie). Der Index wird vom CDI Consortium unterstützt.

Center for Global Development

Unabhängige Forschung und praktische Ideen für globalen Wohlstand

www.cgdev.org

1800 Massachusetts Ave., NW • Washington DC 20036, USA

Tel.: +1.202.416.4000 • Fax: +1.202.416.4050

London: c/o BMGF, 80-100 Victoria Street, London, SW1E 5JL, UK

